



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

33 (21.1.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-227646](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-227646)



### Vollsabstimmung über die Fürstenabfindung?

Die Kommunisten haben bei dem Reichsministerium des Innern den genügend begründeten Antrag gestellt, einen Volksentscheid über die sogenannte Fürstenabfindung herbeizuführen. Die Sozialdemokraten treffen Vorbereitungen, um mit einem ähnlichen Antrag zu folgen. Ob sie tatsächlich die Konkurrenz mit den Kommunisten aufnehmen werden, muß noch abgewartet werden. Auf jeden Fall ist damit zu rechnen, daß das Verfahren des Volksentscheides durch den kommunistischen Antrag in Gang kommt. Hierbei sind drei verschiedene Teile zu unterscheiden: Das Zulassungsverfahren, das Volksbegehren und der eigentliche Volksentscheid, wenn das Volksbegehren zugrunde liegende Gesetz dem Reichstag entweder abgelehnt oder abgeändert worden ist. Das Zulassungsverfahren ist von den Kommunisten durch die Überreichung ihres Antrages bei dem Reichsministerium des Innern eröffnet worden. Innerhalb einer gewissen Frist werden nacheinander die Unterschreibenslisten bei den Gemeindebehörden angelegt werden. Die Eintragsfrist soll in der Regel 14 Tage umfassen. Ehe man sie festsetzt, muß eine gewisse Zeit verstreichen, da die Antragsteller die Eintragslisten den Gemeindebehörden zustellen müssen und dazu einer gewissen Zeit bedürfen. Die Eintragung von Namen in die Unterschreibenslisten ist das erste Stadium des ganzen Verfahrens. Wenn das Volksbegehren gilt nur dann als zustandekommen, wenn mindestens der sechste Teil der stimmberechtigten deutschen Wähler sich in die Eintragslisten unterschreiben eingetragen hat. Nach der letzten deutschen Reichswahl, dem zweiten Wahlgang der Reichsordrundenwahl, belief sich die Zahl der stimmberechtigten Wähler auf 39.414.316. Soll also das Volksbegehren überhaupt zustandekommen, so müssen mindestens 3.941.432 Namen in die Listen eingetragen werden. Wird diese Ziffer erreicht, so ist dem Volksbegehren Halt gegeben und der Gesetzentwurf, der ihm zugrunde liegt, wird dem Reichstag eingereicht, zugleich mit einer Stellungnahme der Regierung. Nimmt der Reichstag den Entwurf an, so ist die Angelegenheit damit erledigt. Lehnt er den Entwurf ab, so tritt der Gesetzentwurf in Kraft. Er kommt nur dann zustande wenn sich mindestens die Hälfte aller stimmberechtigten deutschen Wähler durch Stimmabgabe daran beteiligt. Die Mehrheit entscheidet dann für oder gegen den Beschluß des Reichstags.

Aus dieser Vorlegung des Verfahrens geht bereits hervor, daß Volksbegehren und Volksentscheid mit großen Schwierigkeiten verbunden sind, wie es ja auch durchaus dem Willen der Verfassung entspricht. Die Kommunisten werden selbst mit den 2,7 Millionen Stimmen, die sie am 7. Dezember 1924 ausbrachten, allein nicht imstande sein, die rund 4 Millionen Stimmen zu stellen, die für das Zustandekommen des Volksbegehrens erforderlich sind. Da der Antrag, den sie dem Volksbegehren zugrunde legen, auf völlige entschuldungslose Enteignung der Fürsten abzielt, so wird es ihnen wohl schwer werden, aus anderen Vorgesetzten Stimmen herauszugeben, die ihnen noch fehlen. Es ist also anzunehmen, daß der kommunistische Versuch schon an dem Volksbegehren scheitern wird, oder er wird er bei dem Volksentscheid scheitern. Bei diesem entscheidenden Stadium liegt auch der schwache Punkt in der Stellung der Sozialdemokraten. Die sozialdemokratische Partei wird imstande sein, das Volksbegehren selbst durchzuführen. Dazu hat sie die nötigen Stimmen in eigenen Lager. Sie kann auch beim Volksentscheid auf Verkauf aus anderen Lagern rechnen, da ihr Antrag nicht die radikale Tendenz der Kommunisten verfolgt. Eine andere Partei oder ein es, ob sie genügend Stimmen aufbringt, um den Volksentscheid zu ihren Gunsten durchzuführen. Lehnt der Reichstag ihren Entwurf ab, so wird sie rund 20 Millionen Stimmen für diesen Entwurf ausbieten müssen, wenn anders sie den Reichstag ins Unrecht setzen will. Denn es ist klar, daß beim Volksentscheid die Partei der Stimmenmehrheit die wirksamste Verfechtung ist. Erhalten sich alle gemäßigten Parteien der Stimme, so muß die Partei, die den Volksentscheid herbeiführt, selbst die rund 20 Millionen Stimmen mit sich aufbringen, da sonst die Abstimmung überhört hätte. Sicher aber werden alle Parteien, die eine andere Partei wünschen, eine solche Partei ausweisen. Wie sicher werden sie dabei nicht alle ihre Wähler in der Hand haben. Ganz sicher aber können die Sozialdemokraten nicht auf einen Zufall rechnen, der ihnen einen Anhang von 20 Millionen Stimmen schafft.

Neobald bleibt der angegebene Ausweg der Kompromiß-Antrag, den die Demokraten, das Zentrum und die Deutsche Reichspartei im Reichstagsrat des Reichstages erarbeiten. Den Sozialdemokraten kann man nur raten, sich das Risiko eines Scheiterns zu überlegen. Die Kommunisten werden sicher nicht über das Volksbegehren hinauskommen. Die Sozialdemokraten können das Verfahren bis zum Volksentscheid bringen, werden aber dann unterliegen. Sie werden auf dem Boden der Sozialdemokratie stehen, oder anstandslos der ererbten Lösung, die der Reichstagsrat bietet wird und anstandslos der sich von eigenen Niederlage ein unruhiger Zustand von sozialer Arbeit wirklich angebracht ist.

### Skandalaffären bei der Fürstenabfindung

Berlin, 21. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die Vorgänge im großherzoglichen Hause von Mecklenburg, die durch die augenblickliche Verhandlung vor dem Kammergericht über den Fall der Comtesse de Haguenau in eigenartiger Beleuchtung gerückt werden, dürften in nächster Zeit auch die Dresdener Gerichte beschäftigen. Die Einzelheiten, um die es sich bei dieser Affäre handelt, sind noch weitestgehend unbekannt. Die Freundin des Großherzogs Friedrich Adolf VI. von Mecklenburg, Comtesse de Haguenau, hat auf Erfüllung eines Abfindungsvertrages. Der junge Herzog ließ sich im Jahre 1910 in London verheiraten, eine Abfindung für die Herausgabe kompromittierender Dokumente zu verschaffen. Die Sache sprach sich herum und das Berliner Polizeipräsidium wurde vor einem Skandal. Es wurde ein Vertrauensmann bestellt, um die Geschichte in Ordnung zu bringen. Für die Herausgabe der Dokumente wurden 4 Millionen zugesichert, von denen 200.000 Mark in Gold bezahlt worden sind. Dann kam der Krieg dazu und die im englischen Bankrotol ruhenden Dokumente konnten nicht herausgegeben werden. Die Klage der Comtesse geht nun, wie das „W. T.“ berichtet, auf Zahlung der restlichen 3.240.000 Goldmark aus. Die Klage ist auf 4 Prozent Zinsen seit dem Jahre 1914 und richtet sich ausschließlich gegen die Prinzessin Marie zu Lippe. Die großherzogliche Familie macht u. a. geltend, daß die Klage eine causa turpissima (zu deutsch: eine höchst schimpfliche Angelegenheit) betreffe und schon deshalb zurückzuweisen sei.

Wollte auch für diese causa turpissima soll das mecklenburgische Volk wissen, falls etwa in Dresden die Prinzessin Marie zu Lippe verurteilt wird.

### Große Winterübungen der Reichswehr

Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Guda berichtet wird, sollen in der Gegend von Guda am 19. und 20. Januar unter Leitung des Artillerieführers Generalmajor Hörsing die Truppenübungen der Reichswehr stattfinden. Die Übungen, an denen außer der kgl. Artillerieabteilung verschiedene Teile der 5. Division, Infanterieregimente, Kavallerieregimente und Kavallerieabteilungen teilnehmen, sollen bei den hohen Schneehöhen in der Gegend und dem schwierigen Gelände außerordentlich hohe Anforderungen an die Truppen, die reiflos erfüllt werden. Die Übungen, die am Mittwoch mittig zu Ende gingen, wählten u. a. auch der Oberbefehlshaber des Truppenkommandos II in Kassel, General der Infanterie Reinhardt, bei, der mit seinem Stabe beim Bischof von Guda Quartier bezogen hatte, sowie der Divisionskommandeur der 5. Division und Befehlshaber des Wehrkreises V, Generalleutnant Hoffe von Stütgen, sowie andere hohe Offiziere bei.

### Parteien und Reichsregierung

Berlin, 21. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Mit Ausnahme der Kommunisten und Nationalen, die selbstverständlich in grundsätzlicher Opposition zu der neuen Regierung stehen, werden die nicht zur Koalition der Mitte gehörenden Fraktionen erst die Erklärung der Regierung abwarten und dann ihre Stellung festlegen. Das gilt insbesondere auch von den Deutschen Nationalen, die sich in ihrer gestrigen Fraktionsführung wohlweislich gehütet haben, sich durch einen übereilten Beschluß zu binden. Am Dienstag soll nur der Beschluß Dr. Luthers entgegen genommen werden, darauf wird sich der Reichstag verlegen, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, sich mit der Regierungserklärung zu beschäftigen. Mit der Erörterung der volksparteilichen Interpellation über die Zahl der Besatzungstruppen wird auch die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund und der Robabilitäten, unter denen er sich vollziehen wird, verbunden werden. Die Sozialdemokraten verlangen, daß der Eintrittsgesetz sofort abgelehnt.

Für das Ernährungsministerium ist der geeignete Mann noch immer nicht gefunden worden. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Perltius, der gestern genannt wurde, soll das Amt abgelehnt haben. Wie verlautet, beabsichtigt das Zentrum nacheinander den Reichstagsabgeordneten, Landwirt Blum-Kreisel vorzuschlagen. Wie das „W. T.“ erzählt, wird Ministerialdirektor Kiep, der Reichspressesekretär, der sich gegenwärtig auf einer längeren Urlaubsreise befindet, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Er soll im diplomatischen Dienst verwendet werden. Das Blatt vermeldet das Gerücht, daß als sein Nachfolger der Präsident des Schulbundes Herr v. Bösch in Aussicht genommen sei.

Wie die „Vossische Ztg.“ hört, wird zu den Verhandlungen der Abrüstungskommission des Völkerbundes von deutscher Seite der frühere Reichsminister Graf Bernstorff, Mitglied der demokratischen Reichstagsfraktion, von der Reichsregierung entsandt werden.

### Aus dem Reichstag

Berlin, 21. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die Regierung ist endlich da, aber für den Reichstag bleibt sie bis zum Dienstag unsichtbar. Solange also muß man sich ohne sie helfen, offenbar sehr zum Leidwesen der Linksoption, denn Kommunisten und Sozialdemokraten äußerten gestern starkes Verlangen, die Regierung schon jetzt vor Angeht zu schauen. Die Zwischzeit will man nun benutzen, um mit dem Etat von 1925, der am 1. April abläuft, aufzuräumen. Man hat, um dieses Ziel möglich schnell zu erreichen, die Rebezeit auf 13 Minuten beschränkt. In der Tat ist die Eile geboten, da der Etat für das neue Jahr dem Haupte schon vorliegt. In den beiden vorausgegangenen Besessungen haben die Fraktionen Gelegenheit gehabt, ihren Standpunkt ausgiebig zu vertreten. Rühm kommt der 3. Besessung, die gestern begann, nacheinander formale Bedeutung zu. Der Antrag zur Rednertribüne war inselgelesen ausnahmsweise einmal schwach, nur die Kommunisten konnten es sich nicht verkneipen, zu ungehöriger jeder Position ihren Sprecher an die Rampe zu schicken. Die übrigen Parteien beteiligten sich nur hin und wieder an der Aussprache. Beim Innenausschuss erhoben die Kommunisten ein großes Geschrei über die Involanz der Bayern, zumal der Münchener Behörden. Die Sozialdemokraten stimmten in ihre Klagen ein: Auch den Republikanern mochte man an der Klar der Verfassungsverhandlungen. Die Staats des Auswärtigen Amtes, der Befehligen Gebiete, der Wirtschaft, der Reichsmehr und des Verkehrs waren im Fluge erledigt. Heute geht es weiter, hoffentlich im gleichen Tempo.

### Freispruch im Münchener Mordprozess

Im Fölsing-Präsidenten-Prozess wurde heute noch sechs Verhandlungstagen lang vor 7 Uhr das Urteil gefällt. Die beiden Angeklagten wurden von der Anklage des vorsätzlichen Mordes freigesprochen. Vor dem Gerichtsgebäude hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die das Urteil mit lebhaften Hochrufen begrüßte.

Am 17. Ure erschien das Gericht im Saale. Der Vorsitzende teilte zunächst mit, daß sich noch weitere Zeugen gemeldet hätten und gab ferner vor der Abfertigung eines an den Kaiser Hof gerichteten neuen Drohbriefes und von einem Scheriden, das an den Vorsitzenden selbst gerichtet wurde, Kenntnis. In diesem Schreiben wird ein gerechtes und dem Volksempfinden entsprechendes Urteil gefordert. Ein weiterer Brief aus Stöpermarkt gibt Aufschluß darüber, daß sich dort einer der an der Ermordung der Reichsminister beteiligten dieser Tat rühme. Hierauf wurde den Angeklagten und Verteidigern noch einmal Gelegenheit zu evtl. Anträgen gegeben. Das Gericht zog sich, da solche Anträge nicht gestellt wurden, auf kurze Zeit zurück und verhandelte dann um 7 Uhr abends das bereits gemeldete Urteil. Der Haftbefehl gegen Fölsing wurde aufgehoben, sobald dieser den Saal frei verlassen konnte. Präziser befindet sich jedoch wegen eines Diebstahlsvergehens noch in Einzelhaft.

Aus der Urteilsbegründung ist zu entnehmen, daß das Gericht der Ansicht war, daß Fölsing auf Grund eines Befehls gehandelt hat und sich auf Grund des Fölsing erhaltenen Befehls zur Ermordung der Reichsminister berechtigt glaubte. Fölsing habe sich auf Grund des Reichstags-Schreibens und der von der Schutzwehr herausgegebenen verschärfte Bestimmungen für berechtigt gehalten, die Ermordung vorzunehmen zu lassen. Es konnte ihm das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit seines Handelns nicht mit genügender Sicherheit nachgewiesen werden, weshalb er freigesprochen war. Bezüglich der Ermordung des Hofmeisters Ludwig hat das Gericht mit genügender Sicherheit nicht feststellen können, daß die Ermordung infolge eines Befehls der beiden Angeklagten erfolgt ist, weshalb die Anklage nach dieser Richtung hin fallen gelassen werden mußte. Präziser wurde vom Gericht noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch gegen ihn wegen der Anklage des vorsätzlichen Verbrechens an der Mord des Reichsministers aufgehoben sei, daß er aber wegen Verübung der Strafe infolge Diebstahls in Haft bleibe.

### Verurteilung wegen Gefangenensbefreiung und Meuterei

Berlin, 21. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die im Landsberger Gefängnis inhaftierten Angehörigen der „Schwarzen Reichswehr“, der Oberleutnant Raphael und die von ihm zum gemeinschaftlichen Ausbruch aus dem Landsberger Gefängnis angestifteten Mitangeklagten Nikolow und Schöneke wurden gestern von dem Schöffengericht in Landsberg wegen versuchter Gefangenensbefreiung und Meuterei verurteilt, und zwar Raphael zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis, Nikolow zu 1 Jahr 3 Monaten und Schöneke zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Wie aus der Verhandlung hervorgeht, verloterten die Angeklagten den Plan, daß Schöneke, der Galatium im Gefängnis war, bei Einbrüchen nach Berlin, Fürstenberg und Schwedt a. h. Ober fahren sollte, um die nötigen Gelder zu beschaffen. Dann wollten sie die Gefangenen befreien und mit einem Auto nach Berlin fahren. In Berlin sollten Flugzeuge bereit stehen, um sie an die holländische Grenze und von dort nach Rotterdam zu bringen, von wo aus sie nach Holland ins Exil auswandern wollten.

### Kommunistenverhaftungen

Belgrad, 20. Jan. Infolge der Aufhebung neuer Beziehungen mit russischen Kommunisten wurden mehrere jugoslawische Kommunisten verhaftet.



## Deutsche Volkspartei

Freitag, 22. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im kleinen Theater, K. 2. 32, ein Lichtbildvortrag des Herrn Stadtrats Dr. Wittack über seine Reise nach England statt, wozu wir alle Parteifreunde und unsere Jugendgruppe herzlich einladen. — Der für heute angelegte Heimabend der Jugendgruppe fällt aus.

Der Vorstand.

### Badische Politik

#### Aus dem Landtag

Die Mitglieder der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei haben im Landtag einen Antrag eingebracht, wonach aus Anlaß der bevorstehenden Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer in das badische Steuerverteilungsgezet eine Bestimmung aufgenommen werden soll, wonach die Gemeinden und Kreise an dem Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer, das dem Lande nach § 45 des Finanzausgleichsgesetzes in voller Höhe abzüglich 4 v. H. Verwaltungskosten zufließt, zur teilweisen Deckung ihres Straßen- und Wegeunterhaltungsumfandes mit der Hälfte des durch das Reich überlieferten Betrages unmittelbar beteiligt werden. Damit der Verteilungsschlüssel nicht alljährlich umständlich gesucht werden muß, wird beantragt, von der zu bildenden Gemeinden- und Kreisversammlung zwei Drittel an die Gemeinden und ein Drittel an die Kreisverbände in der Weise zu verteilen, daß 50 v. H. nach der Bevölkerungszahl und 50 v. H. nach dem Gebietsumfang verteilt werden.

#### Die Frage der badischen Koalition

Im den letzten Tagen wiederholt gestreift worden u. a. in einem Karlsruher Organ, auf dessen Ausführungen die „Neue Bad. Landeszeitung“ vom 19. Januar Bezug nimmt. Die „N. B. Z.“ wirft dabei die Frage auf, ob die Karlsruher Verfassungskommission eine partielle Stellungnahme der Deutschen Volkspartei enthalte. Auf eine Anfrage in Karlsruhe hin wird uns mitgeteilt, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei in diesem Jahre noch nicht zusammengetreten ist, eine neue Stellungnahme von ihr also auch noch nicht vorliegen kann. Solange die Verhältnisse im Reich nicht geklärt waren, lag für die Deutsche Volkspartei in Baden keine Veranlassung vor, erneut zur Frage der Regierungsabfindung Stellung zu nehmen, sowie es zeitlich und sachlich durchaus zwecklos war, daß das Karlsruher Organ jetzt eine Kritik an dem Verhalten der Fraktion der Deutschen Volkspartei bei den Regierungsverhandlungen im letzten Herbst geübt hat.

\* Freiherr von Bodman, von 1907 bis 1918 Minister des Innern und seit 1917 auch Staatsminister, verstarb am heutigen 21. Januar in Freiburg, wo er seit 1919 im Ruhestande lebte, sein 75. Lebensjahr.

### Echt Roggenbrot

Berlin, 21. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die Zentrumsfraktion des Reichstages ersucht u. einem Antrag die Reichsregierung, eine lebhafte Aufforderung und Werbung für den Genuß von Roggenbrot zu entfalten und unverzüglich einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den der Verbrauch von Weizenbrot zugunsten des Roggenbrotes eingeschränkt und die Einfuhr ausländischen Weizens und Weizenmehls verhindert wird.

### General Percin und die Eisässer

Paris, 21. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Untersuchungskommission der Ehrenlegen, die sich mit dem Antrag von 12 nationalistischen Deputierten aus Elise-Lothringen auf Streichung des Generals Percin aus der Ehrenlegen zu befassen hatte, teile gestern ihren Bericht dem Obersten vor. Sie kommt zu dem Schluß, daß in Anbetracht des hohen Alters des Generals Percin und der großen Verdienste, die er vorher dem Lande erwiesen habe, von einer Bestrafung abzusehen sei.

### Letzte Meldungen

#### Die englische Rheinflotte Köln verlassen

Köln, 21. Jan. Der Kommandant der englischen Rheinflotte hat mit dem Reste des Flottenkommandos (etwa 20 Mann), das noch in Köln lag, die Kölner Zone verlassen.

#### Eine furchtbare Entdeckung

Berlin, 21. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Nachdem es eine Zeitung von Woffenhausen mitgeteilt war, läßt sich der „Vorwärts“ aus Schwere in berichten, daß in dem Wirtschaftsbau des Rittergutes Gams, dem Eigentum eines Herrn von Verden, ein Waffenlager entdeckt worden sei, das angeblich aus 7 Rillen mit etwa 40 Infanteriewaffen, einem Duzend Maschinengewehren, 24 Rillen Munition, 8 Rillen Handgranaten und zahlreichem anderen militärischen Gerät bestand habe.

#### Beratung der französischen Finanzprojekte

Paris, 21. Jan. Die Finanzkommission der Kammer hat in einer Sachstimmung ihre Beratung über die Finanzprojekte beendet und den Generalberichterstatter Bameureux beauftragt, einen Bericht über die gesamten von der Kommission angenommenen Teile am Freitag vorzulegen, um der Kammer die Festsetzung des Diskussionszeitpunktes zu ermöglichen.

#### Spielen-Verhaftung in Sowjetrußland

Moskau, 20. Jan. Die Geheimpolizei der Sowjetrepublik verhaftete 48 Espione, die Staatsangehörige der an Rußland angrenzenden Nationen sind. Die Verhafteten werden beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, militärische Pläne der Sowjetrepublik in die Hände zu bekommen. Die Sowjetregierung erklärt zu diesen Verhaftungen, daß Oberst Grant, angeblich ein Brite, das Haupt der Espione sei.

### Nachtrag zum lokalen Teil

\* In den Acker gebrungen ist in der vergangenen Nacht kurz nach 1 Uhr von der Friedrichstraße aus ein etwa 30 Jahre alter Mann, anscheinend ein Angehöriger, der sich in einem kleinen Laden mit seiner Frau auf dem Heimwege befand. Als das Paar die Straße betreten hatte, sprang der Mann plötzlich voraus, schwang sich auf das Geländer und sprang in den Redor. Das Paar beachtet in besser Stimmung. Inzwischen hat die Polizei den Mann nicht zurückgefangen. Man kann inselgelesen nur annehmen, daß der Mann aus purem Übermut das kalte Bad genommen hat. Als die Frau händeringend um Hilfe rief, alarmierten herbeieilende Posten die Berufsfeuerwehr. Der im Redor mit dem Lohde Ringen hatte sich bis zwei Feuerwehrleute als Helfer aus rechte Her eilen, durch Schimmeln an der Oberfläche gebrochen. Er vermochte noch bis aus Her zu gelangen, wo er von den Feuerwehrleuten aus Land gezogen wurde. Der Sanitätswagen verbrachte den gründlich Entnährten ins städtische Krankenhaus.

# Wirtschaftliches und Soziales

## Die erste verkehrspolitische Konferenz

Zum erstenmal hat die Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände (R. D. V.) die Vertreter der großen Landesverkehrsverbände und der zuständigen Spitzenorganisationen der Fachverbände zu einer gemeinsamen Aussprache nach Berlin berufen. An der Konferenz, die von dem Generaldirektor des R. D. V. Kraus geleitet wurde, nahmen u. a. teil: der Deutsche Städtebund, der Senat der Stadt Hamburg, der Reichsverband der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe, der Bund Deutscher Verkehrsvereine, alle größeren Landesverkehrsverbände und das Berliner Fremdenverkehrsamt. Die Aussprache erzielte volle Einmütigkeit darüber, daß die Werbung für den deutschen Fremdenverkehr im Ausland wie im Inland nach einheitlichen Richtlinien, unter Führung der Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände, zu handhaben ist. Die R. D. V. jubelt die Propaganda für Deutschland in seiner Gesamtheit durch, um insbesondere dem Ausländer die Schönheit und Lebensfreude des Reichslands nahezubringen. Die Landesverkehrsverbände sollen diese Werbemittel im großen durch die regionale, ins Einzelgehende Propaganda, jedoch nach einheitlichen Gesichtspunkten, ergänzen und ausfüllen. Die eingehende Aussprache, wie an die verschiedenen Referate anschließend, brachte eine Fülle wichtiger Anregungen, die in der künftigen Verkehrspolitik praktisch ausgewertet sind. — Die Einrichtung der verkehrspolitischen Konferenz wird durch periodische Einberufung derartiger Aussprachen beibehalten werden. RDV.

## Der Lohnstreik in der Schwarzwalder Uhrenindustrie

Donauwörth, 20. Jan. Im Lohnstreik der Schwarzwalder Uhrenindustrie haben gestern beim Reichsarbeitsminister in Berlin Verhandlungen über die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspräsidenten des Schlichtungsausschusses Donauwörth stattgefunden, die ergebnislos verliefen. Die Entscheidung des Reichsarbeitsministers steht noch aus. Falls keine Einigung erzielt werden sollte, dürften bis Donnerstag außer den bisher ausgepörrten 61 Betrieben der Schwarzwalder Uhrenindustrie mit etwa 13.000 Arbeitern noch die 6 Schramberger Betriebe dazu kommen, so daß sich die Zahl der Ausgepörrten über 100.000 erhöhen würde.

# Städtische Nachrichten

## Errichtung einer Nebenfeuerwache mit Alarmanlage im Stadtteil Neckarau

Die Errichtung einer Feuerwache für die großen Vororte Neckarau und Rheinau läßt sich nicht mehr länger hinausschieben. Insbesondere wurde in letzter Zeit auch von der in Rheinau ansässigen Industrie selbst darauf gedrängt, daß namentlich der Feuerlöscher verbessert werde, zumal die Berufsfeuerwehr z. Zt. von ihrer Wache bis zur südlichen Stadtgrenze etwa 20 Minuten Fahrzeit benötigt, während der Ausbreitung eines Schadenfeuers um so wirksamer begegnet werden kann, je schneller die Berufsfeuerwehr an einer Brandstelle eintrifft. Das ist aber gerade bei den feuergefährlichen Fabrikbetrieben in Neckarau und Rheinau mit ihren zahlreichen Arbeitern und ihren großen Vermögenswerten von höchster Bedeutung. Grundräßig soll eine Feuerwache mit Automobilbetrieb einen Aktionsradius von nur 4 km. oder rund 5026 Hektar Flächenbedeutung und bei besonders schlechten und engen Verkehrsstraßen, sowie allen und besonders feuergefährlichen Stadtteilen einen solchen von höchstens 3 km. oder rund 2827 Hektar Flächenbedeutung haben. Zurzeit hat die eine vorhandene Wache dagegen 10.606 Hektar zu decken. Das Bedürfnis für die Errichtung einer Nebenwache, das übrigens auch schon früher besetzt wurde, ist also gegeben. Hierfür spricht auch die Fügung des Verbands Deutscher Brandschutzvereinigungsvereinigungen, seinen Mitgliedsvereinigungen die Gewährung eines Zuschusses von 10 Proz. für den gesamten Löscheinheit anheimzustellen, sobald die geplante Wache erstellt ist, während heute der Feuerlöschbeitrag für Neckarau und Rheinau wegen der großen Entfernung von der Hauptfeuerwache nur 5 Proz. beträgt. Wegen dieser in Aussicht gestellten Ermäßigung der Feuerlöschprämie und überhaupt aus der Erwägung heraus, daß die Errichtung der Nebenwache für die von besonderer Bedeutung ist, hat sich auch die betriebl. Industrie in dankenswerter Weise bereit erklärt, für den Bau 26.000 RM. zur Verfügung zu stellen.

Errichtet man aber eine Wache für Neckarau und Rheinau, so zeigt ein Blick auf die Gemarkungsart, daß es sich empfiehlt, auch den Linderhof dem Gebiet dieser Wache zuzuteilen, und daß als Platz für die Wache das Gelände bei Neckarau und zwar westlich der Rheinbahnlinie am geeignetsten ist.

Die Wache soll außer einer Fahrzeughalle Räumlichkeiten für die Wachenmeister, einen Stellraum, 2 Wohnungen für die beiden Brandmeister und die nötigen Werkstätten enthalten. An letzteren sind eine größere für Schreinererei und eine kleinere für Buchbinder, Autobereitstellung und Schlosserei vorgesehen. Durch die Errichtung dieser Werkstätten ist die Möglichkeit gegeben, die Leute außerhalb des Brand- und Liebesplatzes, sowie des Unterrichts-

im Interesse der Stadt, selbstverständlich nur mit städtischen Arbeiten, produktiv zu beschäftigen. An Fahrzeugen werden von der Hauptfeuerwache nach der Nebenfeuerwache abgegeben: 1 Motorspritze, 1 Drehleiter, 1 Lastwagen (für Kamin-, Waldbrände und dergl.) und 1 Krankentransportwagen. Anwendungen für neue Fahrzeuge entstehen also nicht. Das auf der neuen Wache benötigte Mobiliar wird soweit wie möglich aus den Beständen der Hauptfeuerwache abgegeben, so daß in dieser Hinsicht voraussichtlich keine oder nur geringe Ausgaben entstehen werden. Verantwortlicher Leiter des Gesamtbetriebes bleibt der Branddirektor. Er hat bei allen größeren Bränden, auch der Nebenwache, mit auszurücken. Die Besetzung der Nebenwache Neckarau wird in der Hauptsache der in der Hauptfeuerwache schon vorhandenen entnommen. Mehr erforderlich sind lediglich 2 Brandmeister, die aus den vorhandenen Mannschaften befördert werden und 4 Feuerwehrleute, so daß im ganzen wegen der Inbetriebnahme der neuen Wache 6 Mann neu eingestellt werden müssen. Gleichzeitig oder doch unmittelbar anschließend an die Errichtung der neuen Feuerwache muß auch daran gegangen werden, die Ortsteile Neckarau und Rheinau, die heute noch keine Feuerwehreinrichtung besitzen, mit einer solchen zu versehen. Außerdem muß natürlich auch die bereits vorhandene Feuerwehreinrichtung des Linderhofs ergänzt und an die neue Feuerwache angeschlossen werden. Zugehören sind an öffentlichen Feuerwehreinrichtungen in Rheinau 7 Wehler und in Neckarau 6 Wehler. In den auf dem Linderhof bereits vorhandenen 11 Wehler sollen 4 neue treten.

Dem Bürgerausschuß liegt für seine Sitzung am 26. Januar der Stadtratsbeschluss zur Genehmigung vor, die Nebenfeuerwache auf dem städtischen Materiallagerplatz an der Neckarauerlandstraße nördlich des Bahnhofs Neckarau mit einem Gesamtaufwand von 440.000 RM. (330.000 RM. für die Wache und 110.000 RM. für die Feuerwehreinrichtung) zu erstellen. Für den Bau der Feuerwache sind die 300.000 RM., die vom Minister des Innern am 18. Juni 1925 aus Reichsmitteln zur Befreiung und Widerung von Härten, die sich aus den der Stadt Mannheim aus Anlaß des Ruhrereignisses erwachsenen Schäden aller Art ergeben haben, überwiesen worden, und außerdem die von der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Hofgebäude von Mannheim und Umgebung zur Verfügung gestellten rund 30.000 RM. zu verwenden. Die Feuerwehreinrichtung ist stappweise nach Maßgabe der vorhandenen Mittel auszuführen. Dabei wird erwartet, daß die Landesfeuerwehrmittelfristungsfasse zu den Kosten einen Beitrag von mindestens 50 Proz. leistet. Der darnach verbleibende restliche Aufwand ist in zwei Raten in die Voranschläge 1927 und 1928 einzuflechten.

Die Einbürgerung der Feuerbestattung in Mannheim und Umgegend hat im abgelaufenen Jahr wieder bemerkenswerte Fortschritte gemacht. An Einbürgerungen waren zu verzeichnen 403 (gegenüber 342 im Jahr 1924), wovon 281 aus Mannheim, 33 aus Ludwigshafen, 58 aus der übrigen Pfalz und 31 aus anderen Orten stammten. Männlichen Geschlechts waren 245, weiblichen Geschlechts 158 Personen. Was das konfessionelle Bekenntnis betrifft, so waren 311 Evangelische, 36 Katholiken, 3 Altgläubige, 13 Freikirchler und 40 Freireligiöse und Dissidenten zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der seit Eröffnung des Krematoriums bis 31. Dezbr. 1925 eingelassenen Leichen beträgt 5459, wovon 3730 aus Mannheim selbst stammten. Die Zahl der Mitglieder des Vereins für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen beträgt gegenwärtig etwa 3400 und ist in stetiger Zunahme begriffen. Der Verein beschließt den hinterlassenen seiner ordentlichen Mitglieder nach zweijähriger Zugehörigkeit ein Sterbegeld von 100 RM., womit bei Vermählung aller überflüssigen Ausgaben sämtliche Kosten einer Feuerbestattung, für Einwohner von Mannheim, gedeckt werden können.

Tauwetter. Vorbei ist mit der Winterherlichkeit. Kann nach auf den Dächern sind Schneereise zu sehen so grünlich hat das Tauwetter, das gestern morgen einsetzte, angedreht. Man hat sich mit amerikanischen Eiser demüht, wenigstens die Hauptstücke von den schmutzigen Massen, in die sich die Schneedecke vermischt, zu säubern. Auch die Gehwege befanden sich, von einigen behutsamen Ausnahmen abgesehen, schon gestern nachmittags in einem annehmbaren Zustande. In den Seitenstraßen der Innenstadt aber bleibt noch viel zu tun übrig. Hier ist vor allem die Schneehäufung einzuleiten. Und die Schneehäufung, bleiben wohl auch nicht völlig ihrem Schicksal überlassen, sondern werden abtransportiert. In der verlassenen Nacht ging die Temperatur auf —1,8 Grad zurück. Infolgedessen bildete sich Glatteis, das namentlich in den Abendstunden das Gehen recht beschwerlich machte. War mancher hat fieberlich auf dem Weg zur Arbeitstätte mit Mutter Erde Bekanntschaft gemacht. Heute früh zeigte das Thermometer —1,4 Grad C. an. Die Höchsttemperatur betrug gestern 5 Grad C. über Null.

Die enalisch Rheinflotte auf dem Heimweg. Auf dem Rückweg nach England hat die fünf Schiffe bestehende enalische Rheinflotte die Rheinbrücke passiert. Die Schiffe fahren zunächst nach Straßburg, wo sie verbleiben werden, bis der Rhein-Warnenfall eisfrei ist. Dieser umständliche Kürtawa ist erforderlich, weil das Behalten der holländischen Binnenwasser fremden Kriegsschiffen unterliegt.

Fahndungsbrand im Kesselhaus. Gestern mittags entzündeten aus einer Kesselwanne der Firma Adler u. Strauß am Perlindumastanal herausfallende Funken den mit Öl und Fett getränkten Boden. Das Feuer, das den Versuch des Raumes beschädigte, wurde durch die um 12.58 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr und durch Arbeiter der Firma gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend.

Ein Kaminbrand entzündete gestern nachmittags aus unbekannter Ursache in U. 6, 30. Die Gefahr wurde durch die um 5.24 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr beseitigt.

Arbeitsurlaub. Am morgigen Freitag ist der Anlagen-Aufsicher Karl Zimmermann, Weidenstr. 7, 25 Jahre im Dienste der Stadtverwaltung. Wir wünschen dem verdienten Beamten, der im Laufe der Jahre zu einer bekannten und beliebten Persönlichkeit geworden ist, weil er im Dienste streng, aber gerecht ist, ein noch recht langes Wirten.

Seinen 70. Geburtstag feiert heute in voller Rüstigkeit Herr Viktor Lindner, Architekt, L. 12, 5.

# Vorträge

## Biologischer Vortrag

Am Freitag fand, so wird uns geschrieben, im gastlichen Rahmen der angelegentlich Vortrag des Biologen Alexander Müller aus Bad Kreuznach statt. Der Referent erging sich in längerer Ausführung über die einzelnen Zellbestandteile von Algen bis hin auf die neue Zeit und zeigte, wie im Wandel der Jahrmillionen so manche Umwälzung der Anbahnung der Zelle eingetreten sei, jedoch wir auch jetzt wieder vor gewaltigen Revolutionen in der Wissenschaft ständen. Die Bakterienlehre habe sich als Zwitterwissenschaft überlebt. An ihre Stelle trete heute die Strahlenlehre, die die Krankheiten aus der Überreizung der Zelle erkläre die um Organismus starke Störungen verursache, zur Ausheilung der Harnsäure und schließlich, je nach der Disposition des Individuums, zur Umwandlung lebensdauernder Bakterien in Leben bedrohender führe.

Als strahlende Materie bestünde der menschliche Organismus aus Milliarden von Sonnenstrahlen genau wie das Universum. Die einzelnen Zellen tauschen elektrische Schwingungen untereinander aus, jedoch reguläre elektrische Ströme gebildet werden, die in der Lage seien, den ganzen Zellbestand zum Schwingen zu bringen. Bei Frauen trete beim Kämmen der Haare ein Funkenfunken auf. Auch Hunde zeigten häufig, wenn man das Haar ihres Felles streiche, die gleiche Erscheinung. Am kräftigsten trete aber das Funkenphänomen bei den psychologischen Experimenten auf. Die ausgestrahlten herztönen Wellen würden dabei zur Hypnose und Suggestion verwendet. Auch die Strahlen der Augen beruhten auf Schwingungsorganen, sie stellten die Scheinwerfer der menschlichen Sehkraft dar, die ungeheure Tiefenwirkung hätten. Der Ausdruck, der Mensch hat mich mit seinen Blicken durchbohrt, hat volle Bedeutung, da diese Strahlen durch den ganzen Körper dringen. Andere Menschen wieder senden von ihren Augen Strahlen aus, die die Natur der Kaugenstrahlen besitzen und geeignet wären, in das Innere des menschlichen Körpers zu dringen.

Auf elektro-magnetischer Basis beruhe auch die Tätigkeit der Seele, die das Unterbewusstsein des Menschen darstelle, das sich selbst im kleinsten Elektron des Weltalls finde und nie untergehe, auch dann nicht, wenn die Himmelskörper erloschen. Es sei daher klar, daß der Mensch sich der Natur fügen müsse. Seine gesamte Ernährung müsse er ihr anpassen, bringe doch die Kulturernährung eine solche Unmenge von Schädigungen, daß alle Krankheiten ihr allein zuzuschreiben seien. Hierauf beschränkt der Referent die Bildung der Harnsäure und gab den Weg an, wie man mit Hilfe von Elektrolysen, die geeignet seien, die physiologischen Stoffwechselvorgänge aus dem Blute zu entfernen und die Körpererregbarkeit zu regulieren, Krankheiten heilen könne. Die biologische Heilmethode sei die Heilmethode der Zukunft. Der Vortrag brachte sie keinen Schaden, der Menschheit aber wirkliche Befreiung. Dem Vortrag folgte herrlicher Beifall.

# Veranstaltungen

Theaternachricht. Wegen Erkrankungen im Personal wird heute ausfallen von „Die ersten Menschen“ Puccinis „Madama Butterfly“ gegeben.

Der Sonntag-Abend im Nibelungenhof. Es ist angedacht, das Schwann-Ensemble des beliebigen Komikers und Schwann-Büroars Hans Urban zu einem nationalen Weltspiel im Nibelungenhof zu verpacken, das am kommenden Sonntag mit dem Titel „König in 15 Minuten vor der Ehe“ bei seinen Breiten stattfinden.

Der Mannheimer Männergesangsverein 1858 brachte Dienstagabend unter der Leitung des Musikdirektors Siederer seinem Ehrenmitglied Julius Schröder zu seinem 60. Geburtstag mit der ganzen Aktivität ein Ständchen. Selbst die Damen des Vereins ließen es sich nicht nehmen, das Geburtstagskind zu ehren. Frä. Ritschel überreichte mit einem Prolog einen Blumenkorb.

Fremdenlektion. Nur langsam und von Fall zu Fall sind Nachrichten über Verbleib und Ergehen der Deutschen, die in der Fremdenlektion seit Monaten keine Nachricht mehr erhalten, von der französischen Behörde zu erlangen. Erfreulichweise erhielt die Ehrenpräsidentin Frä. E. W. Trippmacher-Badenbura, die sich in der Anwesenheit Vermittler bemüht, u. a. über das Geschick eines Fremdenlektionärs, der schon seit einem Jahre kein Lebenszeichen gab, von dessen Anahörern in dem benachbarten Reutershausen die Nachricht, daß er lebe und sich a. Zt. bei der „Compagnie de Discipline des Elements Francaises in Bel Abbés“ befinde. Warum der Mann, dessen jährliche Dienstzeit im April v. J. abgelaufen war, nicht entlassen wurde, bedarf der weiteren Klärung.

Mit dem kalten Verstande lassen sich alle Standpunkte und alle Aufschauungen rechtfertigen, mit dem warmen Herzen aber nur eines: der stützliche Standpunkt, die stützliche Weltanschauung.

# Balkan-Kronen

## Fürkengeschichte im Südosten Europas

Von Richard M. Waldert

Bor kurzen erlebte die Welt wieder einmal das Schauspiel eines Konfliktes innerhalb einer Balkan-Dynastie. Rumänische Kronprinz Carol verdrängte auf die Thronfolge, um einer Frau willen, die ihm nicht ebenbürtig ist. Allerdings ist der Thronerzitz Carol nicht ganz freiwillig gewesen. Der rumänische Kronprinz galt am rumänischen Königshof schon immer als ein „enfant terrible“. Bereits seine erste unter romantischen Umständen geschlossene Ehe mit der Generalstabschreiberin Gigi Lambrino wendete sehr viel Staub auf. In der letzten Zeit befand sich Carol in dauerndem Konflikt mit dem Ministerpräsidenten Bratianu und zeigte ein äußerst aggressives Verhalten sowohl dem Königspaar als auch Bratianu gegenüber. Ja, man munkelte sogar von einer Verdrängung, an deren Spitze der Kronprinz gestanden haben sollte. Dazu regie noch eine Korruptionsaffäre, in die er verwickelt sein soll, unliebsames Aufsehen. Allen aus diesen Affären drohenden Weiterungen hat sich der rumänische Kronprinz nun durch die Abdankung entzogen.

Solche abenteuerlichen, von einer gewissen Romantik umwehten Affären sind nichts Neues in der Geschichte der Balkan-Dynastien. In diesen an der Grenze Europas nach Asien gelegenen Ländern, inmitten einer nach Sprache, Abstammung, Religion und politischen Interessen vielfach gespaltenen Bevölkerung, die noch dazu zum größten Teil aus einer sehr niedrigen Stufe der Zivilisation steht, ist es durchaus nicht immer ein reines Vergnügen, Herrscher zu sein. Und wecheln daher Dynastien so schnell und unversehrt, wie wir es dem Balkan, den man schon vor dem Krieg mit Recht den „Kontinent der Revolutionen“ genannt hat. Die Geschichte der Balkan-Dynastien ist oft fesselnd mit Blut geschrieben. Jährer Aufstieg und ebenso jährer Fall charakterisiert den Werdegang vieler herrschender Geschlechter auf dem Balkan. Mitten, Verschönerungen, erzwungene Abdankung, Krone sind in der Geschichte der Balkan-Dynastien oft alltägliche Ereignisse.

Ein Beispiel dafür, wie wenig Aussicht auf ständigen Erfolg fürstliche Abkömmlinge aus anderen Teilen Europas auf dem balkanischen Boden des Balkans haben, ist die Geschichte der Battenberger in Bulgarien. Alexander, Prinz von Serbien,

der zweite Sohn des Prinzen Alexander von Hessen, war im April 1877 auf das Betreiben Russlands und mit Unterstützung des Fürsten Blomard zum Fürsten von Bulgarien ernannt worden. Er bewährte sich in dieser Stellung auch glänzend. So vereinigte er 1885 Ostmählen mit Bulgarien, überwand Serbien und erstreute sich bald bei seinem Volke allgemeiner Verehrung. Seine Erfolge aber erregten das Mißbehagen der Russen. Der Rubel rollte. Am 21. August 1888 wurde Alexander von bulgarischen Soldaten in seinem eigenen Palaste ausgehoben und auf russisches Gebiet gebracht. Zwar kehrte er nach einer erfolgreichen Gegenrevolution noch einmal zurück, doch mußte er bald darauf endgültig dem Drucke Russlands weichen und abdanken.

Eine gewisse Kuriosität selbst für balkanische Verhältnisse, bietet Albanien. Dieses Land ist heute ein Fürstentum ohne Fürst. Fürstentum ist es seit dem Londoner Frieden vom 30. Mai 1913. In diesem Frieden war bestimmt worden, daß nach dem Zerfall der Türkei auf Albanien dieses ein selbständiges Fürstentum werden sollte. Auch die Bewohner Albanien bekamen einen Fürsten von außerhalb. Es war dies der Prinz Wilhelm von Wied, der im Februar 1914 in der Hauptstadt Durazzo eintraf. Schon gleich nach seiner Ankunft erbeutete sich aber Revolutionärsveruche. Der Ausbruch des Weltkrieges zwang den neuen Fürsten, das Land zu verlassen, ohne daß er bisher auf seine Herrscherrechte verzichtet hätte. Das „Fürstentum ohne Fürst“ befindet sich nun seit Jahren in einem mehr oder minder stillen Kulturzustand. Militärische Befehle von der Nachbarstaaten, Ausfugungen zur Republik, Militärtribunale, Bürgerkriege neben den üblichen Mordtaten auf hervorragende Führer wechseln in dunkel Durcheinander.

Aber selbst für all eingeschlossene Balkandynastien, für Dynastien, die unter Kampf und Verdorbenheit auf dem Balkan arose geworden sind, ist es nicht immer leicht, sich dauernd auf dem Thron zu halten. Gewalt wird oft durch Gewalt beseitigt. In einer einzelnen Fokierstadt ist Othol und Othol einer Balkan-Dynastie. Erinnert sei hier an das Schicksal der Obrenowitsch. Im Kampf gegen die Fürstentümer war Nikola Obrenowitsch einer der Mächtigsten und tapfersten Anführer. Zum Pant ward er nach der Befreiung des Landes 1817 zum Fürsten ernannt. Die Dynastie Obrenowitsch hielt sich durch alle Kämpfe seit dem 17. Jahrhundert sona, nur während eines kurzen Zeitraums, von 1842—1858 war sie durch eine andere Familie abgelöst. In den achtziger Jahren übertrug der Herr der Obrenowitsch zu erlöschen. Ein verlorener Krieg gegen Serbien war der Antema, die Abdankung des Königs Milan wankten seines minderjährigen Sohnes Alexander der zweite Teil der Tragödie. Der dritte Teil spielte in der Nacht des 11. Juli 1903, in der der König Alexander samt seiner Gemahlin Droza, — sie war früher eine Witwe Radoin von übtem Ruf und als Königin verhaßt — den beiden

Brüdern der Königin und den Hauptwürdenträgern seiner Realerama im Konak zu Belgrad von einer Anzahl verdorbenen Offiziere ermordet wurde.

Die Abfolge von ihrem Volke hat die Obrenowitsch von Serbiens Thron ebenso sich fürzen lassen, wie sie einst mit raschem Schritt hinaufgestiegen waren. Wer sich auf einem Balkantrone halten will, muß schon nicht verwaschen sein mit seiner Nation und immer in Verbindung mit ihr sein. Diese Eigenschaften besaß im hervorragendem Maße Nikola I. von Montenegro, allgemein unter dem Rufnamen „Niska“ bekannt. Nische auch die Karagheit seines Landmens dazu beizutragen, daß er nicht in dem Maße wie seine Vorgänger den Nachgefolgten nahe und ferner Nische ausgeübt war, so ist es doch auch nicht zum mindesten sein Verdienst, daß Montenegro im Gegensatz zu manchem größeren Nachbarstaat lange Zeit unter seiner Herrschaft eine gewisse Blüte des Wohlstandes erreichte. Man hat diesem klugen Mann Unrecht gegeben, wenn man ihn als „Fürsten“ der Hammelweide bezeichnete. Neben seiner Eigenschaft als Bundesvater befah er auch die eines dramatischen Dichters. Ferner galt er mit Recht als der „Schwiegervater Europas“. Eine besondere Tatkrit seiner Politik bestand nämlich darin, daß er seine zahlreichen Töchter an die verdrängten Fürstentümer verheiratete und sich dadurch mancherlei Unterstützung für die Interessen seiner Dynastie und seines Landes verschaffte. Zwei seiner Töchter waren an russische Großfürsten verheiratet. Eine dritte, Helene, ist seit 1896 die Gattin Viktor Emanuels III., des Königs von Italien. Eine vierte Tochter wurde Prinzessin von Battenberg, Niska endlich die jüngste, war die Gemahlin König Peter I. Karadorjewitsch von Serbien. Ohne den Weltkrieg wäre Niska sicher ruhig auf seinem Thron gestorben. So kam es anders. Er sah sich 1914 der Ernennung an, wurde nach der Einnahme seiner Hauptstadt 1918 die Osterreichern um Frieden bitten und nach nach Frankreich. 1918 leitete ihn die Volksrevolution seines Landes ab. Montenegro wurde mit dem neuen Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen vereinigt.

Wohlfeld ist die Geschichte der Balkanfürsten. Das ist aber nicht nur in dem Charakter der Balkanländer allein begründet, sondern vor allem darin, daß die meisten der Balkanfürsten Geschlechter der großen Kontinentalmächte waren, die sie für ihre Absichten unterstützten. Sie waren also nicht mehr das, was wir bei uns mit dem Begriff „Souverän“ bezeichneten, sondern zum großen Teil Marionetten, die von Drahtzügen in festen Größhöfen geleitet wurden. Daher kam es auch, daß sie nicht selten die Ursache zu großen Kontinentalkonflikten wurden. Wenn der Völkervertrag heute die Idee, um deren willen er geschlossen worden ist, verwirklichen will, so muß er vor allem auf dem Balkan Ordnung halten und den Balkan möglichst von den Großmächten isolieren.





### Neues aus aller Welt

— **Granatener Nord.** Eine schwere Bluttat hat ein Krebserkrankter begangen. Er verhaftete sich gewaltsam in einem Zimmer, in dem er sich aufhielt. Nach kurzem Wortwechsel durchdrang er die Wände der Zelle, indem er sich ein Loch in die Mauer bohrte. Der Täter wurde verhaftet.

— **Ein Einheitspreisladen in Köln.** In Köln ist dieser Laden ein sogenannter Einheitspreisladen nach amerikanischem Muster eröffnet worden. Diese für Deutschland neue Einrichtung arbeitet nur mit zwei Verkaufspreisen, nämlich 25 und 50 Pf. Zu haben sind für dieses Geld eine ganze Reihe Gegenstände für das tägliche Leben und Gebrauchsartikel für den Haushalt. Die Redaktion erreichte natürlich großes Aufsehen und es wird berichtet, daß sich bei der Eröffnung stürmische Szenen abspielten und sogar mehrere Kaufleute ausgetrieben wurden. Der Andrang von Kaufleuten und Neugierigen nahm schließlich einen solchen Umfang an, daß der Verkehr auf der unteren Breitenstraße unterbunden wurde und die Polizei ausrücken mußte. Die teilweise Schließung des Geschäftes anordnete, schließlich ist beabsichtigt, in der nächsten Zeit noch mehrere solcher Geschäfte zu eröffnen.

— **Die Berliner Schloßbrücke baufällig.** Die berühmte Berliner Schloßbrücke, ein Baumwerk Schinkels aus den Jahren 1822/23, ist nach eingehenden Untersuchungen derart baufällig, daß die Polizei ein schärftes Befahren der Brücke anordnet hat. Es ist unter Umständen weiterhin mit einer teilweisen oder völligen Sperrung der Brücke für den Fußverkehr zu rechnen. Die Instandsetzungsarbeiten sollen auf jeden Fall so vorangetrieben werden, daß das architektonische Bild der Brücke in keiner Weise beeinträchtigt wird, so daß der Charakter dieses historischen Baumwerkes voll gewahrt bleibt.

— **Durchsichtige Metalle.** Ueber eine Erfindung des Forschers Dr. H. C. von der Rheinischen Technischen Hochschule in Bonn, die die Erfindung eines durchsichtigen Metalls betrifft, ist ein

Artikel in der „Welt“ erschienen. Dem genannten Forscher ist es nämlich gelungen, sowohl Gold wie auch Nickel in Form von Blättchen herzustellen, die so dünn sind, daß ihr Durchmesser nur ein Millionstel Millimeter beträgt. Diese unendlich dünnen Metallblättchen, die achtmal dünner sind als das feinste Blattgold, sind vollständig durchsichtig. So daß man sie durch Glas durch sie hindurch sehen, ja sogar photographieren kann. Nach der Erfindung des Erfinders dürften bei den feinsten dieser Metallblättchen nicht mehr als drei bis vier Schichten von Atomen übereinander angeordnet sein. Aus diesem Grunde ist die Darstellung der durchsichtigen Metalle vor allem auch für die Unterfindung und Feststellung vom Aufbau der Stoffe von größter Bedeutung.

— **Ueberfall in Form einer Numaufnahme.** Einen neuen, unerhörten Ueberfall in Form einer Numaufnahme haben die New Yorker Blätter zu berichten. Vor einem vornehmen New Yorker Klub hielt eines Tages ein Auto. Zwei Leute mit einem Kurbelkasten stellten sich auf, zwei andere stellten sich neben die Wasserpumpe des Autos. Als dann ein Herr aus dem Klub kam, stürzten sich die zwei auf ihn, schlugen ihn zu Boden und raubten ihn aus, während der andere kurbelte. Dann stiegen alle vier in das Auto und ritten davon. Das Publikum stand neugierig und interessiert herum und sah der „Numaufnahme“ zu. Bei der Situation auch noch nicht einmal als der Mann mit dem Kurbelkasten in das Auto stieg und damit der Ueberfall nicht auffand, merkte man, was los war, und alarmierte die Polizei. Das Auto war natürlich unterdessen längst über alle Berge.

— **Ein Auto auf jeden fünften Amerikaner.** Nach einer Veröffentlichung des amerikanischen Verkehrsamtes sind in den Vereinigten Staaten am Schreie rund 20 000 000 Motorfahrzeuge registriert. Das bedeutet gegenüber dem Bestand am Ende des vorigen Jahres einen Zuwachs von 2 132 000. Von den mehr als 20 000 000 Motorfahrzeugen sind 17 658 000 Personenwagen. Auf jeden fünften Bewohner der Vereinigten Staaten kommt also ein Motorfahrzeug.

— **Ein Stipendium für den Enkel Rockefeller.** Herr Prentice ist der Sohn einer geborenen Alia Rockefeller, also der Enkel des Milliardärs John Rockefeller. Prentice studiert in Yale, und zwar verdient er sich die Mittel zum Studium selbst, indem er des Nachts als Telefonist arbeitet und sich im Sommer auf einer Farm beschäftigt. Dies ist die Art, nach der in Amerika viele junge Leute, auch wenn sie es nicht nötig hätten, sich durch das Studium schlagen, um von der Bitte auf zu lernen und sich bei Pei an zu sein zu erziehen. Nun erhielt dieser Tage Prentice ein Stipendium, das nach der Stiftungsurkunde alsbald an einen jungen Mann von ernstlichem Charakter, der gute Leistungen aufzuweisen hat und sich in finanzieller Not befindet, vergeben wird. Prentice schlug die Unterstufung zunächst aus, aber die Universität entschied, daß ihm das Stipendium doch zukomme, da er durch seinen Fleiß und seine Begabung einen ersten Platz erbehalten hatte und seine bisherigen Examen mit Auszeichnung abfolgt hat.

— **Ein neuer Beta.** Nach einem Rundflug der „B. A.“ aus London entdeckte eine unter Führung des Nordwestfliegers W. H. I. stehende holländische Expedition östlich von Sibirie drei Riesentische, die mit zu den größten der Welt gehören. Die Oberfläche dieser Berge stößt 25 000 bis 27 000 Fuß hoch und im Durchmesser nicht kleiner sein als 37 englische Meilen.

— **In einer Tonne durch die Niagara-Fälle.** Das Wagnis, in einer Tonne die Niagara-Fälle hinunterzurollen, ist von Mr. Beach bereits vor drei Jahren einmal unternommen worden. Nunmehr will derselbe Sportsmann das Wagnis von neuem unternehmen, und zwar für eine Filmgesellschaft, die dabei kinematographische Aufnahmen machen will. Wenn ihm das Glück günstig ist, dürfte Mr. Bobby Beach vor Dofeinsorgen geschützt sein.

— **Das Juel an Opium.** Die gesamte Weltproduktion an rohem Opium beträgt zehnmal so viel, als die Welt nötig hat. 90 Prozent werden also verbraucht, um die Gesundheit, Selbsttätigkeit und Charaktere der Menschen zu verwüsten.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Gestern verschied nach kurzem Leiden im 82. Lebensjahre unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Frau  
630

**Emilie Valentin Wwe.**  
geb. Gertels  
Mannheim, den 20. Januar 1926  
M 1, 4 b

Die trauernd Hinterbliebenen:  
**Eise Valentin**  
**Louise Stock geb. Valentin**  
**Erich Stock**

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Die Geburt eines strammen Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Theodor Prüfer u. Frau Klara  
geb. Bohn  
\*1847  
Mannheim, den 20. Januar 1926  
K 2, 22 z. Z. Lützenheim

**Öffentliche Veröff. entlassung der Strafgemeinde**  
Bekanntmachung.  
Vor einiger Zeit wurde in einem Wagen des elektrischen Straßenbahn in Mannheim ein Koffer mit Geldscheinen und ein Koffer mit Schmuckgegenständen gefunden.  
Gemäß § 681 B. G. B. bringen wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung an die Besitzer, ihre Eigentumsrechte innerhalb 6 Wochen — eventuell unter Vorlage von Beweismitteln behufs Identifizierung — beim Straßenbahnamt Mannheim, Gellertstraße Nr. 1 geltend zu machen. 40

Für den Neubau unserer 2. Wasserwerk in Mannheim sollen die Schreinerarbeiten an in Mannheim anfallende Unternehmer vergeben werden. Anzeigeprospekt gegen Erstattung der Selbstkosten von 1.50 M. sowie Vorrat reicht, erhältlich bei unserer Bauabteilung K 7, Zimmer Nr. 318 vormittags von 8 bis 2 Uhr, Termin am Donnerstag, den 28. Januar 1926 vorm. 10 Uhr, Zimmer 302, Schulmühlendamm an gleichem Zeitpunkt Zimmer 214. 40

**Die Ausbesserung der Entwässerungsanlagen** des Abt. Wasserwerks beim Schloßhof, bestehend aus ca. 400 Meter hohen Röhren in den Profilen von 0,50/0,75, 0,40/0,60, 0,40/0,55 und 0,30 Meter Durchmesser mit den Spezialbauten und 20 Stück Regenrinnen mit den Kleinstenströmungen, ist öffentlich vergeben werden. Bedingungenunterlagen erhältlich zu 1.40 RM, im Zimmer Nr. 187 Neues Rathaus N 1. 44

Angebote veröffentlichen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis Mittwoch, den 27. Januar 1926, vormittags 11 Uhr, beim Tiefbauamt einzureichen.  
(Anschlußfrist 4 Wochen.)

Morgen früh auf der Freitags **Kuhleisch**, Hofstra Nr. 1. 37

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise wohlwollender Anteilnahme beim Hinscheiden unseres unvergessenen

**Ernst Ruhs**  
sagen wir Allen innigsten Dank

Besonderen Dank Herrn Stadtkar Bucherer für die trostreichen Worte an der Bahre, den Schwestern vom Diakonissenhaus für die liebevolle Pflege, Aufsicht und Diakonie sowie dem Gesamtpersonal der Firma Gengenbach & Mahn, Mannheimer Lagerplatz, dem ez klarenverein Mannheim V. D. B., dem Gesangverein Typographia und dem Bildungsverband im V. d. D. B., sowie für die zahlreichen Blumenpenden. \*1923

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frieda Ruhs geb. Hambrecht**  
Mannheim, 21. Januar 1926.

Alle Artikel für den

# KARNEVAL

Eine Riesen-Auswahl zu niedrigen Preisen

Originelle Masken 45 Pl.	Aufsetzköpfe Trikotstoll ..... 3.25	Kostümliste, Blumen, Tierköpfe etc. 50, 40 Pl.
Mit in sehr große Auswahl ..... 5 Pl.	Schnurrbärte... 10, 5 Pl.	Kindermasken... 4 Pl.
Miniaturlinien ..... 3 Pl.	Perücken, ..... 2.45	Klatschen, Papp... 5 Pl.
Fantasia-Kopfbedeck. Tamburins... 1.25, 95 Pl.	Crysanthenen... 30 Pl.	Klatschen, Holz... 25 Pl.
1 Damen u. Herren 10 Pl.		Ratschen ..... 15, 10 Pl.
Turban, eleg. Ausl. 75 Pl.		

Luftschlangen Pak. mit 20 St. 15 Pl. 2 Paket 25 } Konfetti ..... Tüte 5 Pl.

Stöcke, originell... 95 Pl.	Amteckbuketts ..... 15 Pl.	Nasen mit Bart und Brille ..... 25 Pl.
Wedel, alle Farben 18 Pl.	Originelle Wertartikel ..... 6 Pl.	Radaumacher ..... 20 Pl.
Schirme ..... 50 Pl., 30 Pl.	Fächer ..... 25 Pl., 15 Pl.	Pflanzenfedern ..... 35 Pl.
Nebelhörner 5 Pl., 8 Pl.	Hampelmänner ..... 15 Pl.	Wattekugeln, Pak. 15 Pl.
Musikinstrumente ..... 1.25	Orden ... Dutzend 35 Pl.	Scheren ..... 18 Pl.

## Kopfbedeckungen

Pierretkapps Filz... 95 Pl.	Sepphüte Filz..... 1.10
Pierrehüte Filz..... 95 Pl.	Zylinder Seide..... 2.25
Fetze Filz..... 1.15	Narrenkappe..... 2.25

Besonders vorteilhaftes Angebot in

## Masken-Stoffe

Tartan, Satin, Maskensamt, Maskensatlas usw.

in vielen hübschen Farben

Besonders günstige Einkaufsgelegenheit für Vereine und Gastwirte

Warenhaus

# KANDER

Mannheim

Montag, 25. Januar, Schlußtag

## Die größte Sensation

### ist mein Inventur-Ausverkauf

da ich einen großen Posten moderner Korsetts und Hüthalter meist unter dem Selbstkostenpreis verkaufe. 5334

Serie I	150	nur gute Stoffe und moderne Formen
Serie II	250	
Serie III	350	
Serie IV	550	
Serie V	750	
Serie VI	1050	das Beste vom Besten
Serie VII	1500	
Serie VIII	2100	

Auf baumwollene, wollene, kunstseidene, reißseidene Schürzer, Hemdrosen, Prinzessröcke, Schlafanzüge, Büstenhalter, Unterhosen, Wäsche, Strümpfe und Taschentücher, welche bereits sehr im Preis herabgesetzt sind, gebe ich noch einen Extra-Rabatt von 10 bis 30 %

**Spezialität:**  
Amerikanische Entleerungs-Gürtel, vorderer Gummigürtel sowie vorderer bis stärkste Damen in allen Größen bis zu den höchsten Weisen vorrätig.



**Korsetthaus für starke Damen**  
**Betty Vogel Mannheim**  
D 5, 15/16 Tel. 7566  
Filialen in allen größeren Plätzen Deutschlands.

**Perfekte 5352 Damenschneiderin**  
in Mannheimer Köpfe u. Kleider nicht noch Stelle 3 Ausnahmen Gef. Angebote unter S. F. 55 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Saubere Frau**  
nimmt Wäsche zum Waschen oder Bügeln u. ausbessern an, geht auch Baden und Büro reinigen. Ang. unter Q. G. 6 an die Geschäftsstelle. \*1778

**Junge, tüchtige Schneiderin**  
sucht noch Ausb. in u. außer dem Hause. 5290 T 4a, 1, 2, 3.

**Nachlaß-Verkauf!**  
Aus einem Nachlaß verkaufe ich am Freitag, 22. Januar d. J., nachm. 3 Uhr in N 4, 17 part.: 1 Büchermade in Marmor u. Spiegel, 1 dito in Marmor ohne Spiegel, 1 Kommode, 1 Divan, 1 franz. Billard m. 10 Cues u. 2 Billardbällen, 1 Zimmerschloß m. Holz, 3 Brillen, 1 Regulator, 1 Regulator, 1 Kugel, 1 elektr. Motor, 1 Pa. m. Kleben. Th. Michel, Ortlicher

**Hainbuchen-Verkauf**  
Badisches Forstamt Adelsheim verkauft freihändig für die Stadtgemeinde Adelsheim 1120 Hainbuchen mit 324,42 m in 3 Reihen, Höhenfernung 1—3 km 644  
Schriftliche Angebote in Projekten der bad. Gen. esgründungsamt, 1923, bis Samstag, den 30. Januar 1926 an das Forstamt erheben.  
Besuchtag durch das Forstamt

**Akzept-Austausch**  
wer sucht m. 1st. Firma? Anged. unt. G. S. 15 an den Invalidendank München. 634

<b>Junghans</b>	<b>Wecker</b>
<b>Junghans</b>	<b>Wand-Uhren</b>
<b>Junghans</b>	<b>Tisch-Uhren</b>
<b>Junghans</b>	<b>Taschen-Uhren</b>
<b>Junghans</b>	<b>Taschen-Uhren</b>

für den täglichen Gebrauch

mit Präzisions-Werk 666

Größte Auswahl / Billigste Preise

## Ludwig Gross F 2, 4a

Fachmännische Bedienung

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

Nur noch ganz niedrige Preise ermöglichen einen lebhaften Einkauf. Ich behalte deshalb meine unerhört billige Preise bei. KRAMP

Kranke... welche an Rheumatismus, Gicht, Arteriosklerose, Nervenkrankheiten u. d. d. m. leiden... Springmann's Drogerie P 1, 6

Fastnachtartikel... in reichster Auswahl als: Papiermützen, Karnevalorden... Carl Hautle, N 2, 14

Herren-Gehpelz... Damen-Pelzmantel... Autolackiererei... Schweitzer & Böger

Die größte Werbekraft... ist die Zeitungs-Anzeige zur richtigen Zeit... Neuen Mannheimer Zeitung

Offene Stellen... Von bedeutender rheinischer Konservenfabrik... Stadtreisender gesucht

Teilhaber... Pianist... Ord. Mädchen... Stellen-Gesuche... Kaufmann...

3 Federrollen... 1 Metzgerwagen... Kauf-Gesuche... Villa... Miet-Gesuche... 5 Zim.-Wohnung in Oststadt

2 Zim.-Wohnung... Möbliert. Zimmer... 2 Zimmer m. Küche etc... Geldverkehr... M. 2-4000... M. 6-8000... 2500.- Mk.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt... einen selbständigen tüchtigen Lackierer... Gärtnere...

Buchhalterin... Tägliche Beteiligung... Werkmeister... Stundenfrau... Verkäufe... Ladeneinrichtung... Schreibmaschine

Großbrauereisucht... Tausch... Italienischer... gut möbl. Zimmer... Vermietungen... Oststadt... 4 luftige, große Zimmer als Büro

Legerraum... Möbl. Zimmer... Gut möbliertes Wohn-u. Schlafzimmer... Gut möbliertes Zimmer... Gut möbl. Zimmer... Handwagen... Heirat... HEIRAT.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht Lehrling... Stenotypistin... Tüchtige Junge Verkäuferin

Hochherrsch. Villa... Kessenschrank... Kessenschrank... Neues Piano... Eichen-Schlafzimmer

Erstes Wohnungsbüro... Eine gutgehende Wirtschaft... 2 Büro-Räume... Büro... Bier- u. Wein-Wirtschaft

Großes schönes Zimmer... Heirat... HEIRAT... Heirat... Heirat

1. Binderin... Lehrling... Kaufmann

Wirtschaft... Ein 8 1/2 To. Stahl-astweg-Dükkopp... 1 Benzlastwagen

2 Zim.-Wohnung... Gut möbl. Zimmer... Gut möbl. Zimmer... Gut möbl. Zimmer

Handwagen... Heirat... Heirat... Heirat... Heirat

**National-Theater Mannheim**  
 Donnerstag, den 21. Januar 1926  
 Vorstellung Nr. 160, Miets F. Nr. 20  
 BVB. Nr. 4471-4500, 2169-2200, 2771-2800,  
 2981-3000 FVB. Nr. 9001-9075, 9096-2090,  
 3099-2187, 2176-2190.

**Madame Butterfly**  
 Tragische Oper in drei Akten v. L. Illica u. G. Puccini  
 Deutsch von Alfred Brüggenmann. — Musik von Gio-  
 cono Puccini. — Regie: Karl Marx  
 Musikalische Leitung: Artur Rosenat in  
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 10 Uhr

**PERSONEN:**  
 Cho Cho-San, gewandt Butterfly Aenne Oeler  
 Suzuki, Cho-Cho-Sans Dienstin Erna Schuster  
 Kate Linkertins Leonde Kabela  
 Linkertins, Leutnant in der Heilmut Nengebauer  
 amerikanisches Marine Sharpshooter, Kessui & Verewingten  
 Staaten in Nagasaki Christian Köcker  
 Goro Hugo Voinis  
 Der Fürst Yamadorf Alfred Landory  
 Colonel Bonze Mathieu Frank  
 Vakufid Robert Walten  
 Der kaiserliche Staatskommissar Karl Zöler  
 Der Standbeamte Adolf Karlinger  
 Die Mutter Cho-Cho-Sans L. Böttcher-Fuchs  
 Die Base Margarete Zi-hi  
 Verwandte, Freunde u. Freundinnen von Cho-Cho-San,  
 Diener. — Zwischen dem 1. u. 2. Akt liegen 3 Jahre.  
 Ort der Handlung: Nagasaki. Zeit: Gegenwart.  
 Spielfahrt: Anton Schrammel.  
 Nach dem ersten Akt größere Pause.

**Der Sonntag-Abend**  
 im Nibelungensaal.  
 Sonntag, den 24. Januar, abds 8 Uhr  
 Kleines Preis: 0,90 bis 2,60 Mk.  
 6. Gastspiel des Hans Urban-Ensembles  
 Letzte Wiederholung  
**„Fünf Minuten vor der Ehe“**  
 Schwanke in 3 Akten von und mit Hans Urban.  
 Karten im Rosengarten  
 und Verkehrsverein.

**Ab heute**  
**Donnerstag**

**Grüsst mir**  
**das blonde Kind**  
**am Rhein!**

Ein Film aus Rheinlands  
 freudigen u. ernsten Tagen  
 5 Akte. Regie: Carl Boese

Jungbluth . . . . . Emil Heyse  
 Adelheid . . . . . Frieda Richard  
 seine Frau . . . . . Walter Slezak  
 Werner, beider Sohn . . . . . Hanni Reinwald  
 Maria, ihre Tochter . . . . . Wlth. Diegelmann  
 Der Weinbauer . . . . . Wlth. Diegelmann

**Wenn Du eine Tante hast**

Eine Komödie in 6 Akten  
 nach dem Roman Kaltenbach's  
 Regie: Carl Boese

Fentler Kaltenbach . . . . . Herm. Plehs  
 Trude, seine Tochter . . . . . Maly Dolschack  
 Die Tante . . . . . Marg. Kupfer  
 Bruno Kastner, Filmschauspieler . . . . . Bruno Kastner  
 Eln Regisseur . . . . . Rob. Garrison

Es ist nicht notwendig, die Qualität  
 dieser beiden deutschen Filme durch  
 „schmeichelnde Bewörter“  
 herauszustreichen. Boese, als Regisseur  
 und die Pölle unserer besten Darsteller  
 gewährleisten Ihnen genußreiche und  
 unterhaltende Stunden

**Gaumont-Woche**  
 Anfang 4.00, 6.10, 8.15 Uhr.

**Palast-Theater**

**Heute grosses**  
**Schlachtfest**

**H5,4 Weinhaus Stock H5,4**  
 „Simplizianum“

**gemütl. Abend**  
**mit Jazz-Band**

**Heute abend 8 Uhr**  
 im Rosengarten — Versammlungs-Saal  
**Vortrag Dr. R. J. Oberdorffer**  
**„Der Weg aus der sexuellen**  
**Not unserer Zeit“** \*1611

**Tanz-Schule**  
**Pfiffmann**  
 Spaltenstr. 5 Tel. 2300  
 Dienstag den 2. Febr.  
 beginnt im  
**Ap-Illo-Goldsaal**  
 neuer An-Ängerkurs  
 \*155

**Apollo-Goldsaal**

**Tanz-**  
 stalla für eleganten Welt.  
 Morgen Freitag abend  
 moderner Gesellschaftstanz  
 Regie \*1854  
 Tanzmeister Pfiffmann

**Pianos**  
 erst. ohne Knopflg., m.  
 50 A monatl. Abzahlg.  
 verkauft \*8313  
 H. Geifel, O 7, 8, 3, Et.

**Pianos**  
**Kauf i.**  
**in Miete**  
 \*1313  
**Heckel**  
 Piano-Lager  
**0 3, 10.**

**Uhren u. Schmucksachen**  
 repar. u. Garant. Feder,  
 Glas, Beiger, Hülsen  
 Solde, G 4, 19, 2 Et.  
 \*1172

**besonders billige**  
**4-Kurzwaren-Sage**  
**Donnerstag, Freitag, Samstag, Montag**

Nähfaden 200 m Mach . . . . . Rolle	0.15	Gardinen-Ringband . . . . . Meter	0.12
Nähfaden 300 m Mach . . . . . Rolle	0.32	Stopfgarn schwarz, weiß . . . . . Kasten	0.05
Nähfaden 1000 m Mach . . . . . Rolle	0.60	Stecknadeln Brief 200 Stück . . . . .	0.06
Druckknöpfe schwarz, weiß, rotstreif . . . . . 12 Dts.	0.25	Stahlstecknadeln Dose 30 Gramm . . . . .	0.22
Gummi-Strumpfband . . . . . Meter	0.20	Sicherheitsnadeln Brief 12 Stück . . . . .	0.06
Wäscheknöpfe Karte 4 Dts. sort. . . . .	0.25	Kunst-velines Wäschebindeband alle Farben Meter	0.12
Patent-Hosenknöpfe . . . . . Dts.	0.08	Sockenhalter . . . . . Paar 0,20	0.25
Macoriemen 100 cm lang . . . . . 5 Paar	0.30	Gardinenkordel rein Leinen, Stück 20 Mtr. . . . .	0.70
Lederriemen 100 cm lang . . . . . Paar	0.15	Lockennadeln . . . . . 5 Briefe	0.10
Hosenknöpfe Karte 1 1/2 Dts. . . . . sort.	0.06	Haarnadeln . . . . . 3 Briefe	0.10
Bobbinband weiß . . . . . 3 Stück	0.35	Strumpfwolle schwarz, grau, leber, gute Qualität, 100 Gramm . . . . .	0.85
Gardinenkordel rein Leinen, Stück 7 Meter . . . . .	0.25	Nahtband schwarz, weiß . . . . . Rolle 10 Mtr.	0.22

**Ausstellung von Karneval-Artikeln I. Etage**

Jumper-Schürze guter Kretonen	0.78
Jumper-Schürze gestreift und einfarbig, guter Zellulose	0.95
Zellulose-Schürze weiß vorzüglichen Stoff . . . . .	1.65

**SCHMOLLER**

**Ufa-Theater**  
 P 6 Enge Panken P 6

**Heute zum letzten Mal!**  
**Das verbotene Paradies**  
 Regie: Ernst Lubitsch  
 Hauptrolle:  
**Pola Negri**  
**Beiprogramm!**

**Schauburg**  
 K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 1

**Das Tollste vom Tollen!**  
**Buster Keaton**  
 in seinem, die ganze Welt zum Lachen bringenden Film  
**Buster Keaton, der Matrose**  
 6 Akte voller zwerchfellerschütternder Ereignisse  
**Beiprogramm!**

**Kopf hoch, Charly**  
**Mannheims großer Maskenball**  
 in sämtl. Räumen des Rosengarten: 30. Januar 1926.  
 Karten in allen Vorverkaufsstellen! Reservierte Tische! 648

**Damen-Masken**  
 an perfekten \*8307  
 H 7, 26, 3. St. rechts

**Masken**  
 werden schnell u. billig nach  
 jedem Modell angefertigt.  
 B 6, 7, 3. St. rechts \*8351

**Damen-Masken**  
 \*1800  
 (Spontierin u. Rhein  
 Mädchen) blu. s. perf.  
 a. s. perfekten, Halb-  
 parfürt. 8. St. rechts.

**Masken-Kostüme**  
 an perfekten \*1150  
 Q 3, 8, 3 Treppen.

**Lebensmittel!**

**Edeka**

40000 Kolonialwarenhändler  
 sind zum gemeinsamen Großeinkauf zu-  
 sammengeschlossen. 5363  
 Beste Bezugsquelle: Das Edeka-Geschäft.

**Kolonialwaren!**

**Künstlerstube „Landhäuser“**  
 S 6, 1 628 Tel. 794  
 Heute Donnerstag, 21. ds. Mts. abends 8 1/2

**Großes närrisches Schlachtfest!**  
 Spezialität: Schlachtplatten.  
 Prima Weine, Amerikaner gute Küche, Kapell-  
 meister Karl Härtel spielt, Auftritte von: Sänger  
 und Humoristen.

— Voraus-ige. —  
 Samstag und Sonntag jeweils abends 8 1/2  
 Karnevalistische Konzerte und Kummel  
 immer neue Darbietungen

**Zahlungsschwierigkeiten**  
 befreit erlebter Kaufmann. Verlangen Sie un-  
 verbindlichen Bericht unter P. O. 85 an die Ge-  
 schäftsstelle dieses Blattes \*1729/31

**TANZ** Schule, Karl Helm  
 Wohnung F 6, 14, Tel. 10917

Maßgebendes Institut. Eigener Privatsaal  
 Nicht auf großer Reklame aufgebaut  
 Unvergleichlich im letzten modernen Schnitt  
 da auch von Berlin zurück  
**Neue Kurse** Einzel-Unterricht  
 beginnen Freitag, 6. 3. Febr. Anmelde-termin  
 Älteste Hochschulen über im zontagnachem  
 Zirkel zu kulan'en Bedingungen 880

Empfehle mich in **Hohlraum-, Zick-  
 Zack-, Maschinen- und Handstickerel**  
 für Kleider, Wäsche u. ganze Ausstattungen  
 Autzeichnung jed. Art. **Pariser Plissée.**  
 Tel. 9934 A. Sonnenfeld C 2, 19 1.

**ALHAMBRA**  
 P. 7, 25. TEL. 9202.

**Nur noch heute!**  
 die packende Verfilmung des  
 erfolgreichen Romans von  
**Baronin Elisabeth von Reyking**  
**Briefe, die ihn**  
**nicht erreichten**  
 6 ungemein fesselnde Akte  
 in den Hauptrollen:  
**Albert Bassermann**  
**Marcella Albani**  
**Bernhard Goetzke**  
**Manja Tzafschewa**  
 ein Darsteller-Verzeichnis, wie  
 es selten ein Film aufweisen kann  
 Anfang täglich 3 Uhr  
 Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

**Felzmodenhaus.**  
**Richard Kunze**  
**Mannheim**  
 N. 2, 6 am Paradeplatz

**Zur Ballsaison**  
**Pelzgefütterte Capes**  
 Letzte Neuheit  
**Pelz-Umhänge**  
**Pelz-Mäntel**  
**Weiß-, Blau- u. Silberfuchse**  
**Echarpes**

**Drucksachen** liefert schnell **Druckerei Dr. Haas**  
 G. m. b. H., E. 6, 2